

Slowenien: Europa auf kleinstem Raum

Die Literaturtage Zofingen stellen Autorinnen und Autoren aus einem Land vor, das leicht zu übersehen, aber kaum zu umgehen ist.

Michael Flückiger

«Waben der Worte»: Unter diesem Motto präsentierte das Gastland Slowenien jüngst seine literarische Landschaft an den Literaturtagen in Frankfurt. Anknüpfend an die Bienen, die weit hinausfliegen, um mit nur einem Pollenkorn und Nektar wieder heimzukehren, fassen die Slowenen ihre Kultur selbstbewusst als eine ins Bild, die aus unterschiedlichsten Einflüssen zusammengetragen ist.

Laut dem slowenischen Schriftsteller Aleš Šteger ist das 1991 unabhängig gewordene Slowenien ein Land, das man ohne Weiteres übersehe, während es hingegen kaum zu umgehen sei. Nirgendwo, meint er, sei so viel Europa auf kleinstem Raum anzutreffen. Auf 20'000 Quadratmetern, knapp der halben Grösse der Schweiz, leben rund zwei Millionen Einwohner auf einem landschaftlich vielfältigen Flecken Erde, der vom adriatischen Meer bis in die schneebedeckten julischen Berge mitsamt Triglav reicht. Italien, Österreich, Ungarn sowie Kroatien prägen mit ihrer Geschichte und Kultur das Selbstverständnis einer Nation voller Widersprüche. Deren schroffe Ausbuchtungen scheinen von einer ähnlichen kleinräumigen Perspektive geprägt wie die schweizerische, atmen aber zu-

gleich noch ganz anderes, so etwa den slawischen Süden.

Šteger, der die Eigenarten der Landes in «Slowenien – eine Gebrauchsanweisung» von innen heraus derart pointiert herauszuarbeiten versteht, wird diesen Samstagmorgen zusammen mit Helmut Luther, der Slowenien als Nostalgierender von aussen her erkundet hat, erste Schlaglichter auf das Land werfen. Im Anschluss zieht Ana Schnabl das Publikum mit «Meisterwerk», einer quälend spannenden Geschichte von Liebe und Verrat, in das sozialistische Slowenien der Achtzigerjahre hinein. In der Folge erkunden Aleš Šteger und Roger Perret als Herausgeber einer slowenischen respektive schweizerischen Anthologie im Direktvergleich den lyrischen Tiefenstrom der Schweiz und von Slowenien. Das verspricht ein sehr bildhaft-musikalisches Vergnügen zu werden.

Sich freischreiben aus dem Chaos

Suzana Tratnik lässt am Samstagnachmittag eine LGBT-Gemeinschaft um Drogen, Affären und Rave-Partys aus den 1980er-Jahren aufleben. Während ihre Heldin Jana mit Panikattacken zu rechtzukommen versucht, verleiht Anna Marwan in «Verpuppt» der jungen Rita ihre Stimme. Sie schreibt sich mit Geschichten aus



Die Literaturtage Zofingen stellen kommenden Wochenende Autorinnen und Autoren aus Slowenien sowie deren Werke vor.
Bild: Michael Flückiger

ihrem inneren Chaos heraus. Diese Innenerkundungen finden ihre Fortsetzung im Übersetzerforum mit Jernaja Jezernik, Erwin Köstler, Karl Rühmann und Zirka Ciklaminy. Während sie aus dem Nähkästchen des Übersetzens plaudern und darüber diskutieren, ob sich wirklich alles übersetzen lässt, vermitteln sie via Sprachreflexion ein Stück slowenische Mentalitätsgeschichte.

Der Abend gehört der Musik und der Poesie mit Aleš Šteger und Jure Tori, die mit «Über den Wolken und unter der Erde» eine Lyrik-Performance mit verzau-

bertem Akkordeon in Gang setzen werden.

Bubikopf, Schreibmaschine und verfluchte Misteln

Am Sonntag gilt die Bühne der unerschrockenen Alma M. Karlin (1889 bis 1950), der Jerneja Jezernik im biografischen Roman «Mit Bubikopf und Schreibmaschine um die Welt» tiefgründig auf den Grund geht. Nataša Kramberger hingegen schreibt, flucht und lebt. Ihre stark autobiografisch geprägte Romanfigur in «Verfluchte Misteln» will es richtig machen. Kramberger beschreibt in starken Bildern, wie sie den Hof ihrer Mutter mit viel Idealismus und althergebrachten Methoden des ökologischen Landbaus zu retten versucht. Und trifft mit Witz auf die harte Realität der Landwirtschaft.

Am frühen Sonntagnachmittag schliesslich führen Samira Kentrić, Karl Rühmann sowie die

beiden Balkan-Korrespondenten Enver Robelli (Tagi, Süddeutsche) und Cyrill Stieger (NZZ) eine Diskussion um politische und ethnische Trennlinien in Slowenien.

Ein weiteres Highlight verspricht am Nachmittag Drago Jančars gefeierter Roman «Als die Welt entstand» zu werden. Der grosse slowenische Erzähler erzählt eine spannungsgeladene Geschichte über die Widersprüche der Gesellschaft im Maribor der 1950er-Jahre.

Wie jedes Jahr moderieren ausgewiesene Expertinnen und Experten die einzelnen Programmpunkte, darunter altbekannte wie Hanspeter Müller-Drossaart, Monika Schärer oder Christina Caprez. Auch für Wohlklang in der Literatur ist gesorgt: Aus den ins Deutsche übersetzten Büchern lesen Ariela und Thomas Sarbacher sowie Yvonne Oesch.

Topla dobrodošlica! – Das Programm

Freitag, 27. Oktober, Rathaus
18 Uhr: Eröffnung mit slowenischer Poesie & Musik von Jure Tori sowie Apéro riche

Samstag, 28. Oktober, Kulturhaus West
9.30 Uhr: Aleš Šteger: Gebrauchsanweisung Slowenien; Helmut Luther: Slowenien. Eine Nostalgierereise gen Süden
11 Uhr: Ana Schnabl: Meisterwerk
13 Uhr: Aleš Šteger: Mein Nachbar auf der Wolke/Roger Perret: Moderne Poesie der Schweiz
14.30 Uhr: Suzana Tratnik: Die Pontonbrücke
16 Uhr: Ana Marwan: Verpuppt
17.30 Uhr: «ÜbersetzerInnenforum» mit Jernaja Jezernik, Erwin Köstler, Karl Rühmann und Zirka Ciklaminy
18.30 Uhr: Dober tek! Gemeinsamer Schmaus
20 Uhr: Konzert und Spoken Word Performance; Aleš Šteger (Lyrik) und Jure Tori (Akkordeon)

Sonntag, 29. Oktober, Kulturhaus West
10 Uhr: Jerneja Jezernik: Alma M. Karlin. Mit Bubikopf und Schreibmaschine um die Welt
11.30 Uhr: Nataša Kramberger: Verfluchte Misteln
12.30 Uhr: Mittagspause mit warmem Essen im Literatur-Café
13.30 Uhr: Geschichten vom Balkan – Podiumsdiskussion Samira Kentrić, Karl Rühmann, Enver Robelli und Cyrill Stieger
15 Uhr: Drago Jančar: Als die Welt entstand

ANZEIGE

 **Amtliche Publikationen Gemeinde Strengelbach**

Baugesuche

Bauherr: Stockwerkeigentum Kornweg 20 4802 Strengelbach
Baugesuch-Nr: 2023-0063
Baubjekt: Wärmepumpe
Ortslage: Parzelle 1066, Kornweg 20

Die Planaufgabe findet vom **27. Oktober 2023 bis 27. November 2023** während den Schalteröffnungszeiten bei der Abteilung Bau statt. Einwendungen sind innerhalb der Auflagefrist dem Gemeinderat Strengelbach einzureichen. Diese sind zu begründen und haben einen Antrag zu enthalten. Legitimiert zu Einwendungen ist nur, wer ein eigenes, schutzwürdiges Interesse geltend machen kann.

Strengelbach, 26. Oktober 2023

ABTEILUNG BAU STRENGELBACH

 **Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband**
Spendenkonto: IBAN CH34 0900 0000 3000 2887 6 sbv-fsa.ch
Gemeinsam sehen wir mehr

Privatanzeigen Fahrzeuge

Kaufe Motorräder Mofas
M. Bohnenblust
Tel. 079 432 62 70

Kaufe Autos und Lieferwagen
für Export. Alle Marken, sofort Barzahlung. Spreche CH-Deutsch. issanasser_26@hotmail.com
Tel. 079 642 77 35

Kaufe Autos, Lieferwagen u. LKW
Sofortige, gute Barzahlung.
Tel. 079 777 97 79 (auch Sa./So.)

Schweizer kauft Autos, PW, Bus
Jeep, Lieferwagen, Diesel, faire Barzahlung, Abholung
Tel. 079 437 40 08

Kaufe Autos und Lieferwagen
Jeep, alle Marken, ab Platz, km u. Zustand egal. Barzahlung, 24 Std. erreichbar, auch Sa. und So.
Tel. 079 434 39 49

Kaufe Autos für Export
Jg. und Km egal, immer erreichbar.
Tel. 078 267 17 17

Privatanzeigen Dienstleistungen

Haus- und Wohnungsräumungen
Wir räumen und entsorgen ALLES. J. Brunner
Tel. 079 519 81 82

Haus- u. Gartenpflege
Räumung u. Entsorgung, faire Preise. R. Bühlmann
Tel. 079 281 20 63

Individuelles Lerncoaching
Erfolgreicher in der Schule, unverbindliches Vorgespräch. Kontakt: ☎ 079 676 65 75 (Heinz)

Aktuell Rasenmähservice
ab Fr. 90.-, auch div. Occ.- und Neugeräte ab Lager, Abhol-service. Rufen Sie an. Juraweg 49, Rothrist
Tel. 079 964 72 01

Privatanzeigen Diverses

Räumung/Liq. CH kauft
Werkstatt-räumung/Liquidation. Kaufe ganze Werkstatt, Lager, Restposten usw. Räume Whg., Haus, Lager, KMU. Suche Maschinen.
Tel. 079 844 22 88

Steuererklärung 2023
Buchhaltungen, prompt und günstig.
Tel. 079 476 43 50

Bsetzistei

Der Nebel meldet sich zurück – und ich liebe es

Die warmen Tage gehören der Vergangenheit an. Viele meiner Mitmenschen wünschen sich aktuell schon den Sommer zurück. Ich allerdings bin froh, dass die warme Jahreszeit nun endlich vorbei ist. Ich liebe die Kälte, den Schnee und die düsteren Tage. Herbst und Winter würde ich als meine Lieblingsjahreszeiten bezeichnen. Oft stosse ich damit auf Unverständnis. Es sei doch viel schöner, wenn die Sonne scheint und es draussen schön warm ist, heisst es oft. Das mag sein. Doch die brütende Sonne und 35 Grad empfinde ich nicht als schön, sondern als unerträglich. Für mich hört die Wärme spätestens mit dem Sommer auf. Denn dann kommt die Hitze – und ich hasse sie. Die Schwüle nimmt einem die Luft zum Atmen und in der Wohnung und dem Büro ist es bereits nach drei Hitzetagen gefühlt 40 Grad warm. Ich verstehe auch nicht, wie Menschen ihre Sommerferien im Süden geniessen können, ist es dort doch meist noch heisser als in der Schweiz. Das würde ich mir nicht antun. Dann doch lie-

ber Norwegen oder Island. Aber jedem das Seine.

Den Sommer gilt es für mich mehr zu überstehen als zu geniessen. Jedes Jahr im Juni denke ich mir: «Da musst du jetzt durch, bald wird es besser.» Dieses Jahr wurde meine Geduld allerdings arg strapaziert. Der sogenannte Altweibersommer, wie ihn viele jeweils gut gelaunt bezeichnen, erstreckte sich weit bis in den Oktober hinein. Doch langsam wird es besser. Der echte, düstere Herbst zeigt sich schüchtern. Nebel und Nieselregen melden sich zurück – und ich liebe es. Die Bäume verlieren langsam ihre Blätter und der Wald erstrahlt in herrlichen Orangetönen.

Nach einem langen Arbeitstag endlich nicht mehr verschwitzt nach Hause kommen – darauf habe ich lange gewartet. Und falls es doch mal richtig kalt wird, schafft eine dicke Jacke Abhilfe. Im Sommer hingegen ist es einfach heiss – FKK-Arbeiten ist schliesslich keine Option (das möchte ich meinen Redaktionskollegen und -kolleginnen nicht zumuten).

Ich weiss, dass ich mit meiner Herbst- und Winterliebe eher die Ausnahme bilde. Ich werde oft mit unverständlichen Blicken konfrontiert, wenn ich davon erzähle. Viele versuchen mich jeweils von den Vorteilen des «wunderbaren Sommers» zu überzeugen – ja regelrecht zu bekehren. Lange habe ich deshalb meine Sommeraversion für mich behalten. Inzwischen stehe ich dazu.

Herbst, mein lieber Herbst – ich habe dich vermisst. Schön, dass es dich gibt!



Rafael Hüsey
rafael.huesey@ztmedien.ch

Bsetzistei ist die wöchentlich erscheinende Kolumne aus der Feder der Redaktorinnen und Redaktoren des Zofinger Tagblatts.

LETZTE WOHNUNG AM SCHLOSSBERG IN WILLISAU ZU VERKAUFEN HOCHWERTIG | GROSSZÜGIG | NACHHALTIG
5.5-ZIMMER | 141 M² | DIREKT BEIM STÄDTLI

BESICHTIGUNG
Sa 28.10. 11:00 – 15:00
Mo 30.10. 17:00 – 19:00
Am Mohrenplatz 8
6130 Willisau




weitere Informationen & Verkaufsdokumentation
Ihr Kontakt:
René Chappuis
041 418 00 68
www.cas-gruppe.ch